Sitzungsunterlagen

Sitzung des Sozialausschusses
04.12.2025

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente

Tagesordnung -öffentlich- 3

Vorlagendokumente

TOP Ö 1 Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Nürnberg

Berichtvorlage Ref.V/014/2025 4

Sachverhalt_Aktionsplan UN-BRK_Fortschreibung_2025 Ref.V/014/2025 8

Anlage Diversity Check Ref.V/014/2025 30

* TOP Ö 2 Stand und Ausbau niedrigschwelliger Hilfsangebote in der Drogenhilfe sowie aktuelle Herausforderungen

Berichtvorlage SHA/017/2025 32

* TOP Ö 3 Benchmarking 2023/2024: Monitoring zu den Leistungen nach dem SGB XII, SGB II, AsylbLG und der Wohnungsnotfallprävention

Berichtvorlage SHA/018/2025 34

TAGESORDNUNG

Sitzung
Sitzung des Sozialausschusses

Sitzungszeit
Donnerstag, 04.12.2025, 09:00 Uhr

Sitzungsort
Rathaus, Fünferplatz 2, Großer Sitzungssaal

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1. **Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Nürnberg** — Bericht Ref.V/014/2025

Ries, Elisabeth, Referentin Jugend, Familie und Soziales

2. **Nachreichung - Stand und Ausbau niedrigschwelliger Hilfsangebote in der Drogenhilfe sowie aktuelle Herausforderungen**
Antrag Bündnis90/Die Grünen vom 08.04.2025
Antrag CSU-Fraktion vom 20.07.2020 — Bericht SHA/017/2025

Ries, Elisabeth, Referentin Jugend, Familie und Soziales
Dokumente werden nachgereicht

3. **Nachreichung - Benchmarking 2023/2024: Monitoring zu den Leistungen nach dem SGB XII, SGB II, AsylbLG und der Wohnungsnotfallprävention** — Bericht SHA/018/2025

Ries, Elisabeth, Referentin Jugend, Familie und Soziales
Dokumente werden nachgereicht

4. **Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 02.10.2025, öffentlicher Teil**

Berichtsvorlage
Ref.V/014/2025

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Sozialausschuss	04.12.2025	öffentlich	Bericht

Betreff:

Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Nürnberg

Anlagen:

Sachverhalt_Aktionsplan UN-BRK_Fortschreibung_2025
Anlage Diversity Check

Bericht:

Am 15.12.2021 wurde der Erste Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Nürnberg vom Stadtrat einstimmig verabschiedet. Aufgelistet sind darin mehr als 200 Maßnahmen, die bereits umgesetzt wurden bzw. werden oder umsetzbar sind. Im vorliegenden Bericht wird der Umsetzungsfortschritt dieser sowie die Aufnahme neuer Maßnahmen dargestellt. Hierzu erfolgt ein Monitoring der Maßnahmen des Aktionsplans sowie der Inanspruchnahme des Verfügungsfonds Aktionsplan UN-BRK mit einer Übersicht über die seit der letzten Berichtslegung im Sozialausschuss im Dezember 2024 über den Verfügungsfonds finanzierten inkusiven Maßnahmen.
Darüber hinaus wirft der Bericht einen Blick auf die Arbeit und Maßnahmenentwicklung der AG „Gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit psychischen Behinderungen“.
Ergänzend werden der aktuelle Stand der Angebotsdatenbank Inklusion sowie eine Rückschau auf die 8. Inklusionskonferenz mit dem Titel "Inklusion ist Menschenrecht!" thematisiert.
Zudem wird der aktuelle Sachstand zum Mobilitätsbegleitdienst aufgezeigt.
Der Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung in Leitlinie 1) "Gesellschaftliche Vielfalt gemeinsam leben" des Orientierungsrahmens für die Jugend-, Familien- , Senior*innen, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg. Die konkrete Gestaltung und Umsetzung des vielfältigen Miteinanders und der schrittweisen Verwirklichung einer inklusiven Stadtgesellschaft ist dabei Daueraufgabe und wird substantiell wirksam in weiteren Leitlinien des Orientierungsrahmens.

1. Finanzielle Auswirkungen:

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☒ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☐ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

Gesamtkosten	€	**Folgekosten**	€ pro Jahr
		☐ dauerhaft ☐ nur für einen begrenzten Zeitraum	
davon investiv	€	davon Sachkosten	€ pro Jahr
davon konsumtiv	€	davon Personalkosten	€ pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

☐ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

☐ Nein

☒ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
Die UN-BRK hat zum Ziel, Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe in allen Bereichen des sozialen und öffentlichen Lebens zu gewährleisten.

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☒ **KoG Inklusion**

☐

☐

Beilage
zur Sitzung des Sozialausschusses
am 04.12.2025

Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Nürnberg
hier: Sachstandsbericht

1. Einleitung 1
2. Fortschreibung des Nürnberger Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK 2
3. Verfügungsfonds Aktionsplan UN-BRK 5
4. Angebotsdatenbank Inklusion 8
5. 8. Inklusionskonferenz der Stadt Nürnberg „Inklusion ist Menschenrecht!“ 8
6. AG „Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen“ 9
7. Mobilitätsbegleitdienst 10
8. Ausblick 11

ANHANG 12

Sachverhaltsdarstellung:

1. Einleitung

Am 15. Dezember 2021 wurde der Erste Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Nürnberg vom Stadtrat einstimmig verabschiedet. Mit mehr als 200 Maßnahmen zum Zeitpunkt der Beschlussfassung verfolgt er das zentrale Ziel, die vollständige und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben in Nürnberg nachhaltig zu fördern und strukturell weiterzuentwickeln. Als „lebendes Produkt“ wird der Aktionsplan auf der Seite www.inklusion.nuernberg.de kontinuierlich aktualisiert, fortgeschrieben und um neue Maßnahmen ergänzt. Er stellt einen dynamischen, fortwährenden Prozess dar, Nürnberg schrittweise inklusiver zu gestalten. Aktuell umfasst er 336 Maßnahmen. Davon wurden bereits 228 erfolgreich umgesetzt und weitere 81 befinden sich derzeit in aktiver Umsetzung.

Die besondere Relevanz des Aktionsplans sowie die Notwendigkeit eines konsequenten Engagements zur Förderung von Inklusion werden durch die demografische Realität belegt: In Nürnberg waren zum 31.12.2024 insgesamt 546.397 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet. Nach Angaben des Zentrums Bayern Familie und Soziales (ZBFS)[1] lebten zum gleichen Zeitpunkt 94.344 Personen in Nürnberg mit einer vom ZBFS festgestellten Behinderung, davon hatten 63.775 Personen eine Schwerbehinderung (Grad der Behinderung 50 Prozent oder mehr). Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung in Nürnberg hatten damit 17,3 Prozent der Menschen eine anerkannte Behinderung (etwas mehr als jede sechste Person) bzw. 11,7 Prozent eine anerkannte Schwerbehinderung (etwas mehr als jede neunte Person). Da die amtliche Feststellung einer Behinderung die Antragstellung der Betroffenen sowie die formelle Genehmigung voraussetzt, sind jedoch nicht alle berechtigten Personen in der amtlichen Statistik berücksichtigt.[2] Deshalb sind die Maßnahmen des Aktionsplans auch für jene Personengruppen relevant, bei denen zwar keine amtlich festgestellte Behinderung vorliegt, die aber dennoch aufgrund ihrer Beeinträchtigung in ihrem Alltag sichtbaren oder unsichtbaren Barrieren begegnen. Zudem darf nicht außer Acht gelassen werden, dass der Kreis der Betroffenen noch deutlich größer wird, wenn man auch die Angehörigen von Menschen mit Behinderung einbezieht – der Nürnberger Aktionsplan umfasst auch Maßnahmen für diese Personengruppe, wie z.B. Beratungsangebote.

---

[1] Vgl. Strukturstatistik SGB IX des Zentrums Bayern Familie und Soziales für das Jahr 2024.
[2] Vgl. Samray, Weller: Methodische Herausforderungen bei empirischen Erhebungen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben; Beitrag D24-2021 unter www.reha-recht.de; 28.05.2021; verfügbar unter: https://www.reha-recht.de/fileadmin/user_upload/RehaRecht/Diskussionsforen/Forum_D/2021/D24-2021_Erhebungsmethoden.pdf, letzter Zugriff: 22.10.2025.

Seit der Verabschiedung des Ersten Nürnberger Aktionsplans wird turnusmäßig in der Dezember-Sitzung des Sozialausschusses über dessen Fortschreibung und die Verwendung der Mittel aus dem Verfügungsfonds Aktionsplan UN-BRK, welcher für die Finanzierung von Inklusionsmaßnahmen eingerichtet wurde, berichtet.[3] Ein bedeutender Meilenstein in der Fortschreibung des Aktionsplans ist der am 17. Juli 2024 einstimmig gefasste Stadtratsbeschluss zur Verlängerung der personellen und finanziellen Ressourcen für den den Prozess um zunächst weitere drei Jahre bis zum 31. Dezember 2027.

Ein herausragendes Zeichen für die Fortschritte Nürnbergs in diesem Bereich stellt die Verleihung des mit 120.000 € dotierten zweiten Preises beim Access City Award 2025 dar. Die Auszeichnung wurde der Stadt am 29. November 2024 im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in Brüssel verliehen. Zusätzlich wurde Nürnberg mit einem Sonderpreis für die vorbildliche inklusive Sportinfrastruktur gewürdigt. Die Jury hob insbesondere das strategisch fundierte und breit angelegte Konzept zur Umsetzung der UN-BRK hervor, das zentrale Lebensbereiche wie Mobilität, Beschäftigung, Sport und Freizeit adressiert. Besonders anerkannt wurde dabei die aktive Mitwirkung des Nürnberger Behindertenrats, der partizipativ in die Gestaltung kommunaler Planungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden wird. Die Auszeichnung unterstreicht die Relevanz einer konsequenten Beteiligung von Menschen mit Behinderungen an der Stadtentwicklung und bestätigt die Stadt Nürnberg in ihrem inklusiven Kurs.

2. Fortschreibung des Nürnberger Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK

Der Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK der Stadt Nürnberg[4] umfasst insgesamt 336 Maßnahmen (Stand: 06.10.2025). Die folgende Tabelle stellt die Maßnahmen der jeweiligen Handlungsfelder sowie den aktuellen Umsetzungsstand dar:

Handlungsfeld	In Planung	In Umsetzung	Umgesetzt	Gesamt
Arbeit und Beschäftigung	1	5	18	**24**
Gesundheit, Prävention, Reha, Pflege	0	3	33	**36**
Bildung im Lebensverlauf	4	12	26	**42**
Kinder, Jugendliche und Familie, Partnerschaft	2	2	11	**15**
Bauen und Wohnen	0	7	23	**30**
Mobilität im öffentlichen Raum	2	10	9	**21**
Kultur, Freizeit, Sport	15	16	45	**76**
Gesellsch. und politische Teilhabe, Persönlichkeitsrechte	1	4	20	**25**
Querschnittsaufgaben	2	22	43	**67**
Gesamt	**27**	**81**	**228**	**336**

[3] Vgl. Sitzungen des Sozialausschusses am 08.12.2022, am 07.12.2023 und am 5.12.2024.
[4] Vgl. https://www.nuernberg.de/internet/aktionsplan_un_brk/massnahmenaktionsplanunbrk.html, letzter Zugriff: 26.09.2025.

Eine Reihe von Maßnahmen wurde seit Beschlussfassung des Aktionsplans umgesetzt. Auch neue Maßnahmen, die noch nicht im ersten Aktionsplan aufgeführt sind, befinden sich in Umsetzung. Nachfolgend einige Schlaglichter aus der Fortschreibung des Jahres 2025:

- **Austauschprogramm zwischen der noris inklusion gGmbH und Fortune Works, Glasgow (Handlungsfeld: Arbeit und Beschäftigung)**

Das Amt für Internationale Beziehungen fördert aktiv Begegnungen von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Nürnberg und ihren Partnerstädten. Ziel ist es, möglichst alle Bevölkerungsgruppen aktiv in den interkulturellen Dialog einzubeziehen und so den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die internationale Verständigung nachhaltig zu stärken. Im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Glasgow wurden in Kooperation mit der noris inklusion gGmbH die wechselseitigen Besuche aus den Jahren 2014/2015 mit der schottischen Partnerwerkstatt Fortune Works erneut durchgeführt. Der internationale Austausch ermöglichte Menschen mit Behinderung nicht nur wertvolle interkulturelle Erfahrungen, sondern bot zugleich die Gelegenheit, unterschiedliche Werkstattkonzepte und Arbeitsmethoden im europäischen Kontext kennenzulernen.

- **Übersicht über Anlaufstellen für Mieterinnen und Mieter mit seelischen Problemen (Handlungsfeld: Gesundheit, Prävention, Reha, Pflege)**

Menschen mit seelischen Problemen stehen im Zusammenhang mit ihrer Wohnsituation oftmals vor besonderen Herausforderungen. Um ihre Teilhabe im Bereich „Wohnen“ gezielt zu stärken, wurde eine speziell für Mieterinnen und Mieter konzipierte Übersicht entwickelt. Diese enthält umfassende Informationen über wohnbezogene Unterstützungs- und Beratungsangebote, einschließlich deren Aufgabenprofilen, Kontaktmöglichkeiten und Öffnungszeiten. Ziel ist es, betroffenen Personen eine niederschwellige Orientierung zu bieten und sie bei der Inanspruchnahme geeigneter Hilfsangebote zu unterstützen. Die Übersicht richtet sich auch an Beratungsstellen, Betroffenenorganisationen, Selbsthilfegruppen, soziale Träger, Einrichtungen sowie weitere Akteure im psychosozialen Bereich. Sie soll dazu beitragen, den Zugang zu relevanten Ansprechpersonen zu erleichtern und die Versorgungsstrukturen transparenter zu machen. Bereits im vergangenen Berichtsjahr wurde eine Übersicht für Vermieterinnen und Vermieter mit städtischen Anlaufstellen veröffentlicht.

- **Werkstatt Lernen: Prozessbegleitung von mehreren Schulen in der Umsetzungsphase (Handlungsfeld: Bildung im Lebensverlauf)**

Zur Förderung eines inklusiven Schulentwicklungsprozesses wurde im Schuljahr 2022/2023 das Modellprojekt „Werkstatt Lernen“ an sieben Nürnberger Schulen initiiert. Ziel ist es, Schulen bei der Gestaltung lernförderlicher Rahmenbedingungen für heterogene Lerngruppen zu unterstützen und den professionellen Umgang mit Vielfalt im Schulalltag nachhaltig zu stärken. Kern des Projekts bildet eine mehrstufige Qualifizierungsreihe für Lehrkräfte, die einen innovativen Know-how-Transfer ermöglicht. Ein zentraler Bestandteil ist die daran anschließende prozessbegleitende Unterstützung der Schulen. Diese zielt darauf ab, die im Rahmen der Qualifizierung angestoßenen Veränderungen strukturell zu verankern und im Schulentwicklungsprozess zu sichern. Die Prozessbegleitung umfasst regelmäßige Beratungstermine mit den Schulteams, individuelle Schulbesuche sowie Formate zur kollegialen Intervision. Ergänzt wird dies durch Vor- und Nachbereitungsphasen zur Qualitätssicherung sowie zur Reflexion der Umsetzungsprozesse. Die bisherigen Rückmeldungen der teilnehmenden Schulen zeigen eine hohe fachliche Relevanz und Wirksamkeit des Ansatzes. Insbesondere die Verbindung von Wissensvermittlung, praxisnaher Anwendung und kontinuierlicher Begleitung wird als förderlich für nachhaltige Schulentwicklung eingeschätzt. Derzeit befindet sich das Projekt in der Phase der vertiefenden Prozessbegleitung. Parallel dazu werden konzeptionelle Überlegungen zur Ausweitung auf weitere Schulen im Stadtgebiet angestellt, um den erfolgreichen Ansatz breiter zu implementieren.

- **Aufbau des Online-Portals „Soziales Wohnen“ und Übersetzung in Leichte Sprache (Handlungsfeld: Bauen und Wohnen)**

Das Online-Themenportal „Soziales Wohnen“ wurde gezielt für Nürnberger Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen oder im Leistungsbezug sowie für Fachkräfte und Vermietende entwickelt. Es hat zum Ziel, passgenaue Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu relevanten

Fragestellungen des sozialen Wohnens bereitzustellen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Themenfeld Barrierefreiheit. Fachkräfte erhalten ergänzende, vertiefte Informationen zu relevanten Prozessen, um ihre Beratungskompetenz zu erweitern. Vermieterinnen und Vermieter werden gezielt ermutigt, Wohnraum an einkommensschwache Haushalte zu vergeben. Die Plattform bündelt umfassende Informationen und ist konsequent auf die spezifischen Bedarfe der jeweiligen Zielgruppen zugeschnitten. Zur Sicherstellung eines barrierefreien und niederschwelligen Zugangs werden die Inhalte derzeit in Leichter Sprache aufbereitet.

- **Notrufsystem für Gehörlose in Aufzügen**
  (Handlungsfeld: Mobilität im öffentlichen Raum)

Die Entwicklung eines Notrufsystems für gehörlose Menschen in Aufzügen stellt ein langjähriges Anliegen des Behindertenrats der Stadt Nürnberg (BRN) dar. Ziel dieses Systems ist es, die selbstbestimmte Mobilität der betroffenen Zielgruppe zu fördern, ihr Sicherheitsgefühl zu erhöhen sowie die damit verbundene psychische Belastung signifikant zu reduzieren. Im Rahmen des bundesweit einzigartigen Pilotprojektes wurde im Heilig-Geist-Haus sowie jüngst im Alten Rathaus jeweils ein Aufzug mit dem innovativen System ausgestattet. Die Projektidee entstand im Kontext der Nürnberger Inklusionskonferenz im März 2023 und wurde in enger Kooperation mit der Firma Schmitt + Sohn technisch realisiert. Das System basiert auf einer innovativen Displaylösung, über die im Notfall eine Leitstelle kontaktiert wird. Diese stellt verschiedene Fragen, die von der im Aufzug befindlichen Person mittels „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können. Dadurch wird Menschen mit Hörbehinderung nicht nur die Möglichkeit gegeben, Hilfe anzufordern, sondern auch relevante Informationen zur Notsituation zu übermitteln. Die im Echtbetrieb gewonnenen Erkenntnisse bilden eine wertvolle Grundlage für die fortlaufende Optimierung des Systems.

- **Audio-Deskriptionen für Darstellende Künste in Nürnberg**
  (Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport)

Im Rahmen einer mehrjährigen Kooperation zwischen der Tafelhalle und dem Künstlerhaus im KunstKulturQuartier, dem Staatstheater Nürnberg sowie dem Verein EveryBody e.V. wird ein umfassendes Angebot an Audio-Deskriptionen und haptischen Einführungen für Produktionen verschiedener künstlerischer Sparten etabliert. Bei einer Audio-Deskription beschreibt eine speziell geschulte Person live das Bühnengeschehen. Die Beschreibung wird über eine Funkanlage direkt an die Besucherinnen und Besucher per Kopfhörer übertragen. Ergänzend dazu besteht im Rahmen haptischer Einführungen vor der Vorstellung die Möglichkeit Kostüme zu ertasten, Darstellende persönlich kennenzulernen und sich mit dem Bühnenbild vertraut zu machen. Diese sinnlich erfahrbaren Elemente erleichtern die Vorstellung des später beschriebenen Geschehens erheblich. Ziel der Initiative ist der Aufbau nachhaltiger Strukturen für barrierefreie Theatererlebnisse, die blinden Menschen und Personen mit Sehbehinderung einen gleichberechtigten Zugang zu kulturellen Veranstaltungen ermöglichen.

- **Deutsche Fußball-Inklusionstage**
  (Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport)

Unter dem Leitsatz „Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft“ fanden vom 10. bis 12. Oktober 2025 auf dem Nürnberger Hauptmarkt die Deutschen Fußball-Inklusionstage statt. Ziel der Veranstaltung war es, die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung durch den Sport zu fördern und die inklusive Vielfalt des Fußballs sichtbar zu machen. Zahlreiche Fußballspielerinnen und -spieler mit und ohne Behinderung aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen an dem vielfältigen Sportangebot teil. Das Programm umfasste Turniere für Sportlerinnen und Sportler mit geistiger Behinderung sowie für Inklusionsmannschaften. Ein besonderer Höhepunkt war der Finalspieltag der Blindenfußball-Bundesliga am Samstag. Ergänzend wurden niedrigschwellige Mitmachangebote, eine spezifische Inklusionsschulung für Verantwortliche aus Fußballvereinen, Werkstätten und Bildungseinrichtungen sowie eine Netzwerkveranstaltung zur Förderung des fachlichen Austauschs organisiert. Die Fußball-Inklusionstage leisteten durch die integrative Kraft des Sports einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung einer inklusiven Stadtkultur und zur Sensibilisierung der lokalen Vereinslandschaft für die Belange von Menschen mit Behinderung.

- **Veranstaltungsreihe des Netzwerks „Politische Bildung für Alle“ (Handlungsfeld: Politische und gesellschaftliche Teilhabe)**

Die zunehmende Komplexität gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen erfordert verstärkt Maßnahmen, die Bürgerinnen und Bürger dazu befähigen, sich eigenständig und reflektiert mit komplexen politischen Fragestellungen auseinanderzusetzen und die grundlegenden Werte und Prinzipien der Demokratie zu erkennen und wertzuschätzen. Insbesondere für Menschen mit Behinderung besteht ein erheblicher Mangel an niedrigschwelligen und inklusiven Angeboten im Bereich der politischen Bildung. Diese strukturelle Lücke adressiert das Netzwerk „Politische Bildung für Alle“, indem es – unabhängig von individuellen Voraussetzungen wie kognitiven Fähigkeiten, Mobilität oder Kommunikationsformen – gezielt inklusive Räume schafft, die politische Teilhabe, Meinungsbildung, Informationsvermittlung und Diskurs ermöglichen. Im Rahmen dieses Engagements wurde eine Veranstaltungsreihe initiiert, die verschiedene Formate wie Workshops, Diskussionsrunden und interaktive Bildungsangebote umfasst. Ziel ist es, demokratische Kompetenzen zu stärken sowie die politische Selbstwirksamkeit von Menschen mit Behinderung zu fördern.

- **Testphase des KI-gestützten Übersetzungstools für Leichte Sprache „summ-ai“ (Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben / Barrierefreie Kommunikation)**

Im Rahmen einer einjährigen Pilotphase wird das KI-gestützte Übersetzungstool „summ-ai“ derzeit zur Verbesserung der barrierefreien Kommunikation innerhalb der Stadtverwaltung erprobt. Ziel ist es, die sprachliche Zugänglichkeit städtischer Informationen für alle Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen – insbesondere für Menschen, die aufgrund individueller Voraussetzungen erschwerten Zugang zu komplexen Texten haben. Das Amt für Kommunikation und Stadtmarketing setzt das Tool zur Übersetzung ausgewählter Pressemitteilungen und aktueller Meldungen in Leichter Sprache ein. Die aufbereiteten Inhalte werden über das stadtweite Leichte-Sprache-Portal[5] veröffentlicht. Darüber hinaus ist vorgesehen, das Tool für die verständliche Formulierung neuer Textbausteine im Behördenwegweiser sowie für die Kommunikation in Dienststellen zu nutzen. Der Einsatz von „summ ai“ konzentriert sich derzeit auf den digitalen Bereich und soll perspektivisch zur Weiterentwicklung barrierefreier Online-Kommunikation beitragen.

- **Inklusion ist Menschenrecht – Workshop für Menschen mit Behinderung (Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben / Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung)**

Die vom Menschenrechtsbüro entwickelte Workshopreihe „Inklusion ist Menschenrecht“ richtet sich gezielt an Menschen mit Behinderung und verfolgt das Ziel, grundlegende Kenntnisse über Menschenrechte sowie die Inhalte und Wirkmechanismen der UN-BRK zu vermitteln. Der didaktische Ansatz orientiert sich an den Prinzipien der Barrierefreiheit und Partizipation: Inhalte werden in leicht verständlicher Sprache aufbereitet und unter Einsatz interaktiver Methoden vermittelt. Auf diese Weise wird ein Zugang geschaffen, der es den Teilnehmenden ermöglicht, ihre Rechte nicht nur zu verstehen, sondern sie auch im Alltag selbstbestimmt wahrzunehmen und im Falle von Rechtsverletzungen aktiv einzufordern. Die Durchführung erfolgt bewusst inklusiv durch multiprofessionelle Teams, die sich aus Menschen mit und ohne Behinderung zusammensetzen. Dieses Peer-Ansatz-orientierte Format soll gleichzeitig die Glaubwürdigkeit des Angebots stärken sowie Begegnungen auf Augenhöhe fördern.

3. Verfügungsfonds Aktionsplan UN-BRK

Um den Prozess zur Umsetzung der Maßnahmen der UN-BRK durch Bereitstellung zusätzlicher Haushaltsmittel auf möglichst effiziente und nachhaltige Weise zu beschleunigen, wurde ein „Verfügungsfonds Aktionsplan UN-BRK“ eingerichtet. Die städtischen Dienststellen sollen so in die Lage versetzt werden, weitere Maßnahmenvorschläge aus dem Beteiligungsprozess nach Ausarbeitung detaillierter Konzepte umzusetzen. Auch neue inklusive Projekte der Dienststellen können damit finanziert werden. Die Gesamtsumme des Verfügungsfonds betrug für die Jahre 2022 bis 2024 insgesamt 625.000 Euro. In seiner Sitzung vom 17.07.2024 beauftragte der Stadtrat die Verwaltung, die notwendigen Mittel für eine Verlängerung des Verfügungsfonds Aktionsplan UN-BRK

[5] Vgl. https://www.nuernberg.de/internet/leichte_sprache_ls/aktuelles_nuernberg_ls.html, letzter Zugriff: 06.10.2025.

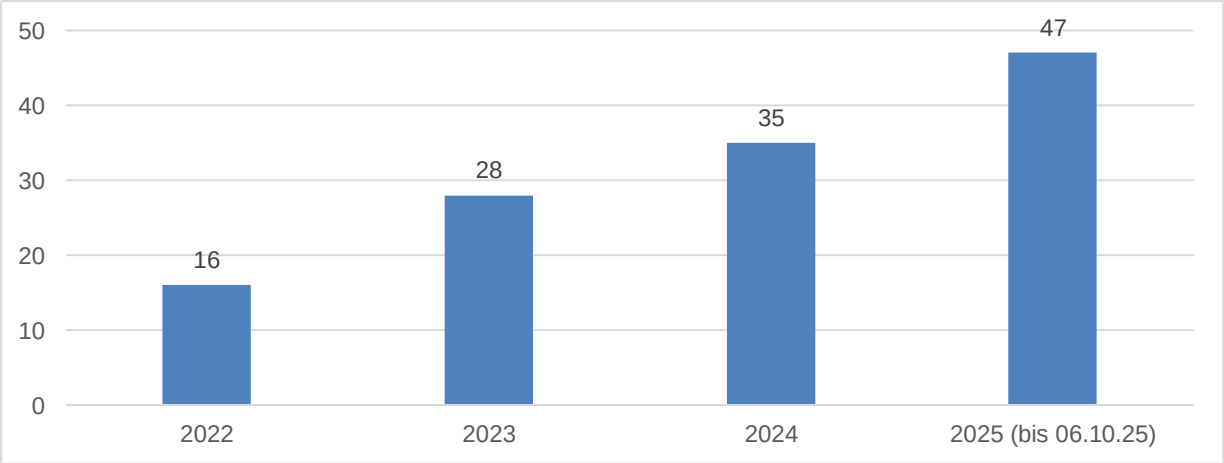
um weitere drei Jahre vom 01.01.2025 bis 31.12.2027, ausgestattet mit einem Volumen von 250.000 € p.a.

Gefördert werden Projekte und Maßnahmen, die einen Beitrag zur strukturellen Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen leisten. Antragsberechtigt sind städtische Geschäftsbereiche, Dienststellen und Eigenbetriebe. Projekte und Maßnahmen städtischer Töchter und Externer können nur über Kooperationen mit bzw. Aufträge von städtischen Geschäftsbereichen und Dienststellen gefördert werden. Die Auswahl der Projekte erfolgt durch die Koordinierungsgruppe Inklusion. Die Auswahl der zu fördernden Projekte erfolgt durch die Koordinierungsgruppe Inklusion. Um die partizipative Einbindung des Behindertenrats sicherzustellen, ist für neue Maßnahmen eine Stellungnahme des Behindertenrats erforderlich.

Bis zum 06.10.2025 gingen insgesamt 131 Anträge an den Verfügungsfonds Aktionsplan UN-BRK ein. 126 Anträge mit einer Gesamtfördersumme von 792.237,67 Euro wurden in den Sitzungen der Koordinierungsgruppe Inklusion einstimmig angenommen, zwei Anträge mit Begründung abgelehnt und drei Anträge zurückgezogen. Die seit dem 27.09.2024 bis zum 06.10.2025 über den Verfügungsfonds finanzierten inklusiven Maßnahmen sind im Anhang aufgelistet.

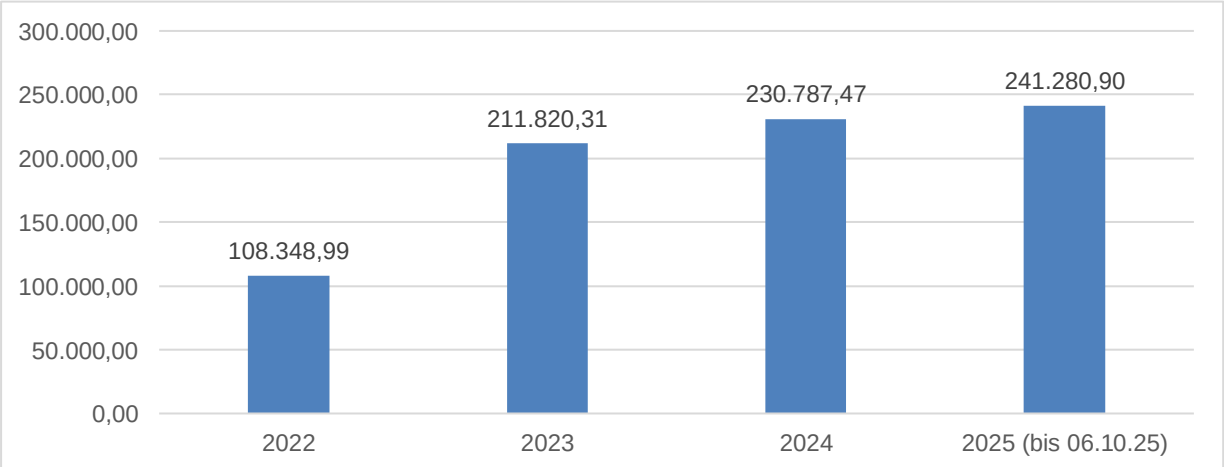
Die nachfolgenden beiden Diagramme zeigen die Anzahl der Anträge **(Abb. 3.1)** und die Bewilligungssummen **(Abb. 3.2)** nach Jahren im Zeitverlauf zum Stand 06.10.2025:

Abb. 3.1: Anzahl der Anträge an den Verfügungsfonds Aktionsplan UN-BRK im Zeitverlauf (Stand: 06.10.2025)



Quelle: Stadt Nürnberg, Koordinationsstelle Aktionsplan UN-BRK; eigene Auswertung.

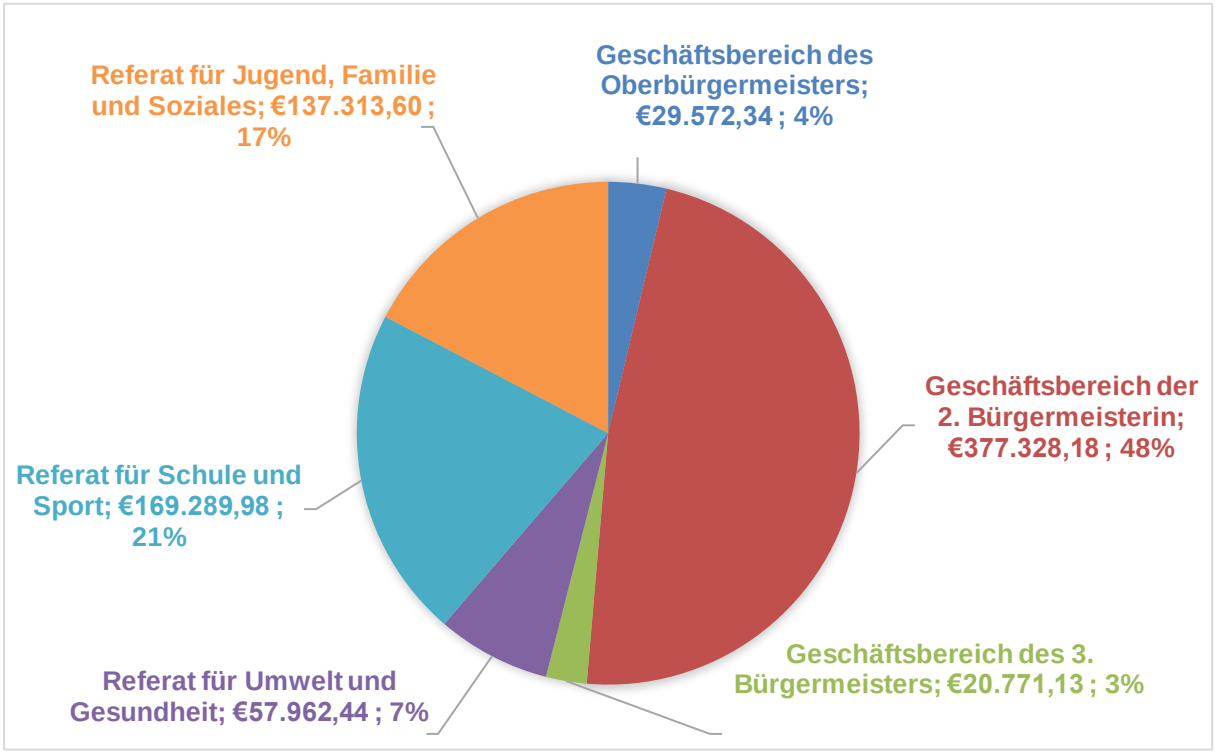
Abb. 3.2: Bewilligungssummen der Anträge im Zeitverlauf (Stand: 06.10.2025)



Quelle: Stadt Nürnberg, Koordinationsstelle Aktionsplan UN-BRK; eigene Auswertung.

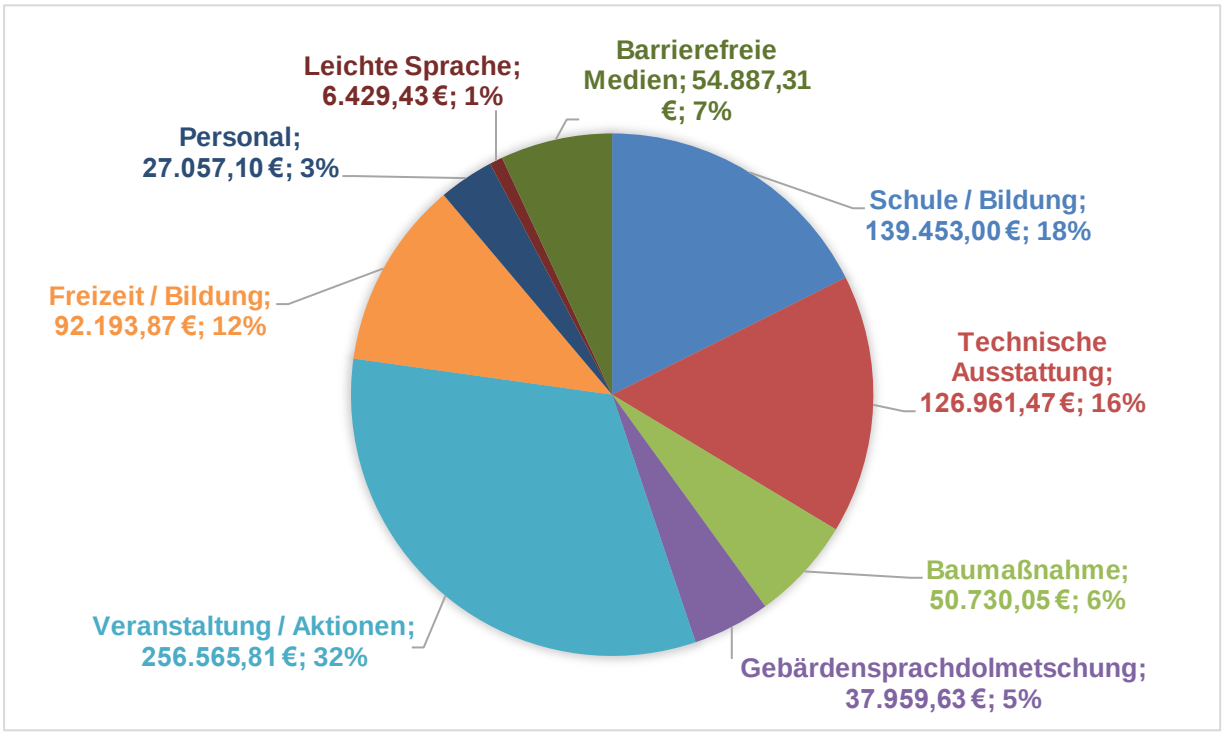
Die nachfolgenden beiden Diagramme zeigen die tatsächlichen Ausgaben des Verfügungsfonds (bisherige Teilrückbuchungen wurden hier bereits berücksichtigt) zum Stand 06.10.2025 nach Geschäftsbereichen **(Abb. 3.3)** und nach Art der Maßnahme **(Abb. 3.4)**:

Abb. 3.3: Tatsächliche Ausschöpfung des Verfügungsfonds Aktionsplan UN-BRK nach Geschäftsbereichen (Stand: 06.10.2025)



Quelle: Stadt Nürnberg, Koordinationsstelle Aktionsplan UN-BRK; eigene Auswertung.

Abb. 3.4: Tatsächliche Ausschöpfung des Verfügungsfonds Aktionsplan UN-BRK nach Art der Maßnahme (Stand: 06.10.2025)



Quelle: Stadt Nürnberg, Koordinationsstelle Aktionsplan UN-BRK; eigene Auswertung

4. Angebotsdatenbank Inklusion

Ein Jahr nach dem Start am 5. Dezember 2024 sind bereits 213 Angebote in der Angebotsdatenbank Inklusion erfasst. Die Plattform hat sich seitdem als ein zentrales digitales Instrument zur Förderung transparenter, niedrigschwelliger und barrierearmer Information über inklusive Angebote in Nürnberg etabliert. Sie leistet einen relevanten Beitrag zur praktischen Umsetzung der UN-UN-BRK auf lokaler Ebene, insbesondere im Hinblick auf Artikel 21 (Recht der freien Meinungsäußerung, Meinungsfreiheit und Zugang zu Informationen).

Ein besonderes Merkmal der Datenbank ist die dezentrale Pflege: Anbieterinnen und Anbieter haben die Möglichkeit, ihre Angebote eigenständig über ein Online-Formular einzutragen. Dies ermöglicht eine zeitnahe, flexible und ressourcenschonende Aktualisierung der Inhalte. Die Einträge werden vor Veröffentlichung durch die Verwaltung geprüft. Die Anbieter sollen in regelmäßigen Abständen automatisiert an die Überprüfung und Aktualisierung ihrer Angaben erinnert werden, um die Datenqualität dauerhaft sicherzustellen. Die Verwaltung prüft die Einträge vor Veröffentlichung und stellt sicher, dass die Daten aktuell bleiben. Nutzerinnen und Nutzer profitieren von einer zielgerichteten Such- und Filterfunktion, die eine passgenaue Auswahl der Angebote nach Kriterien wie Thema, Unterstützungsbedarf, Barrierefreiheit oder Kosten erlaubt. Die Datenbank ist unter www.inklusionsangebote.nuernberg.de aufrufbar.

5. 8. Inklusionskonferenz der Stadt Nürnberg „Inklusion ist Menschenrecht!“

Am Donnerstag, den 21. Oktober 2025, fand im Gemeinschaftshaus Langwasser die 8. Inklusionskonferenz der Stadt Nürnberg unter der Überschrift „Inklusion ist Menschenrecht!“ statt. Die Veranstaltung bot eine bedeutende Plattform für den fachlichen Austausch und die Vernetzung der Teilnehmenden. Die Konferenz richtete sich an Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Nürnberg, an Selbstvertretungs- und Betroffenenorganisationen sowie alle Fachakteure, die sich für eine gleichberechtigte Teilhabe engagieren.

Die diesjährige Konferenz widmete sich schwerpunktmäßig der menschenrechtlichen und strategischen Verortung des Nürnberger Inklusionsprozesses sowie der Weiterentwicklung des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK. Ein inhaltlicher Höhepunkt war der Fachvortrag von Frau Prof. Dr. Sigrid Arnade, Mitbegründerin des Deutschen Behindertenrates und Teilnehmerin an den Verhandlungen zur UN-BRK in New York. Unter dem Titel „Inklusion: Von der Utopie zur Umsetzung – Eine menschenrechtliche Einordnung des Nürnberger Inklusionsprozesses“ hob sie insbesondere die Verantwortung der kommunalen Ebene hervor und ordnete die lokale Umsetzung aus menschenrechtlicher Perspektive ein. Im anschließenden Podiumsgespräch diskutierten Frau Prof. Dr. Arnade, Peter Vogt (Vorsitzender des Behindertenrates der Stadt Nürnberg), Christine Burmann (Beauftragte für Diskriminierungsfragen der Stadt Nürnberg) sowie Jutta Rozinski (Programmleitung Inklusives Wien 2030) über zentrale Herausforderungen und notwendige Handlungsansätze. Dabei wurden konkrete Impulse zur Weiterentwicklung des Nürnberger Aktionsplans benannt.

Ein zentrales Element der Konferenz war der „Markt der Möglichkeiten“, auf dem insgesamt 55 städtische und externe Akteure ihre Angebote und Projekte im Bereich Inklusion präsentierten. Ergänzend wurden thematisch geführte Rundgänge zu den Themen

- Arbeit und Beschäftigung,
- Selbsthilfe und Betroffenenvertretungen,
- Bildung, Kultur, Freizeit und Sport sowie
- Beratung, Prävention und Pflege

angeboten. Diese Formate ermöglichten einen praxisnahen Austausch und stärkten die Vernetzung zwischen den Teilnehmenden.

Mit dem Ziel, bei Veranstaltungen eine Vorreiterrolle in puncto Barrierefreiheit einzunehmen, wurde die Konferenz konsequent barrierearm gestaltet. Dazu gehörten unter anderem der Einsatz von

Gebärdensprachdolmetschenden und Schriftdolmetschenden. Ergänzend standen vor Ort Begleitpersonen bereit, um individuelle Unterstützungsbedarfe passgenau zu bedienen. Das Gemeinschaftshaus Langwasser bestätigte sich dabei als ein barrierearm gestalteter Veranstaltungsort. Es verfügt über barrierefreie Zugänge und sanitäre Einrichtungen sowie über ein Blindenleitsystem und eine fest installierte Induktionsanlage im Großen Saal.

Die Konferenz stieß sowohl bei Fachpublikum als auch in der Zivilgesellschaft auf positive Resonanz und wurde von rund 300 Teilnehmenden besucht. Die Veranstaltung machte deutlich, in welchem Umfang sich die Stadt Nürnberg bereits für eine inklusive Stadtgesellschaft engagiert. Gleichzeitig wurden fachliche Impulse für die Weiterentwicklung und die lokale Umsetzung der UN-BRK gesetzt.

6. AG „Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen“

Wie in vorangegangen Berichten dargestellt, wurde bei der Verabschiedung des Ersten Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK festgestellt, dass für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen vergleichsweise weniger Maßnahmen enthalten waren. Deshalb richtete die Koordinierungsgruppe Inklusion Anfang 2022 eine Arbeitsgruppe ein mit dem Auftrag, Maßnahmen für die gleichberechtigte Teilhabe für Menschen zu entwickeln, die von psychischen Erkrankungen und Behinderungen betroffen sind. Seitdem fanden zehn Sitzungen der Arbeitsgruppe statt, in der fachlich zuständige Mitarbeitende der Stadtverwaltung, Mitglieder des Behindertenrates, Vertreterinnen und Vertreter von Betroffenenorganisationen, externe Fachleute und je nach Themensetzung weitere Gäste vertreten sind. Als Schwerpunkthema einigte sich die Arbeitsgruppe zunächst auf das Oberthema „Prävention und Aufklärung“ im Sinne von Bewusstseinsbildung, Enttabuisierung und -stigmatisierung sowie auf das Handlungsfeld „Wohnen“. Zum Jahresbeginn verständigte sich die Arbeitsgruppe auf die Zielgruppe „Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ als neue Schwerpunktsetzung.

Im März 2025 fand ein erstes Sondierungstreffen hierzu statt, an dem fachlich zuständige Kolleginnen und Kollegen aus dem Geschäftsbereich Kultur, den Referaten Umwelt und Gesundheit, Schule und Sport, Jugend, Familie und Soziales, ein Vertreter der Geschäftsstelle des Behindertenrates und Mitglieder der Koordinierungsgruppe Inklusion teilnahmen. Als Zielsetzung wurde die Entwicklung von Maßnahmen für die gleichberechtigte Teilhabe von jungen Menschen in psychischen Problemlagen unter Einbeziehung der Zielgruppe und ihrer Angehörigen formuliert. Vereinbart wurde, dass sich die AG zur Vermeidung von Doppel-/Parallelstrukturen explizit nicht mit Fragestellungen zur Verbesserung des Zugangs zu Versorgung und dem Ausbau von Versorgungsstrukturen befasst. Angestrebt werden sollen insbesondere auch Kooperationen zwischen städtischen und externen Stellen, die mit der Zielgruppe betraut sind. Die Einbeziehung der Zielgruppe bei der Entwicklung von Maßnahmen ist ein konstitutives Merkmal des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und wird seitens der AG ebenfalls umgesetzt.

Beim Sondierungstreffen im März 2025 erfolgte eine Abfrage zu bestehenden Problemen und möglichen Lösungsansätzen. Konstatiert wurde bei der Gelegenheit, dass die Bedarfe das Angebot übersteigen würden, Erkrankungen oftmals zu lange unerkannt blieben und Problemlagen zu lange verkannt werden würden und professionelle Hilfe häufig erst spät erfolge. Sprachbarrieren stellten ein generelles Problem dar. Inklusives Denken sei in den Regeleinrichtungen oftmals noch zu wenig ausgeprägt. Stigmatisierung stelle ein großes Problem dar, ebenso das Einnehmen von Schutzhaltungen oder die Zurückhaltung der Eltern.

Als mögliche Lösungsansätze wurden eine (noch) bessere Vernetzung von Fachkräften sowie ein Fallmanagement genannt. Hilfreich wäre der Einsatz multiprofessioneller Teams, kultursensibler Sprachmittler/-innen, ebenso die Schulungen der Elternlots/-innen bei NEST (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe) und generell die Sensibilisierung der Fachkräfte und deren Stärkung im Umgang mit der Thematik. Eine niedrigschwellige und lebensweltorientierte Elternarbeit sei ebenso sinnvoll wie Aufklärungsarbeit und Prävention bei Kindern und Jugendlichen. Weiterhin wurden mögliche Zugänge zur Zielgruppe und weitere Teilnehmende für die Arbeitsgruppe zusammengetragen.

Um die tatsächlichen Bedarfe zur Förderung der psychischen Gesundheit von jungen Menschen zu ermitteln, wurde eine Online-Umfrage erstellt. Neben allgemeinen Fragen zu Alter, Geschlecht und Status sind Fragen zur Befindlichkeit, zu Verhaltenstendenzen in Krisen, Copingstrategien, Unterstützungsbedarfen und -wünschen enthalten. Eine offene Fragestellung kreist um „drei Dinge, die ich ändern würde, wenn ich Bürgermeister/-in wäre“. Die Umfrage für junge Menschen ist einsehbar unter: https://go.nuernberg.de/UmfrageJungeMenschen. Zur Bewerbung wurde eine Postkarte mit QR-Code angefertigt und in Jugendtreffs und Beratungsstellen ausgelegt. Über entsprechende Verteiler und soziale Medien wurde die Umfrage auch digital beworben. Die Auswertung der Umfrage erfolgt bis zum Jahresende.

Bei der Sitzung im Juli 2025 verständigte sich die Arbeitsgruppe auf eine Konzeption für einen kreativen Workshop zur Entwicklung von Vorschlägen für Maßnahmen zur verbesserten Teilhabe der Zielgruppe. Neben städtischen Kolleginnen und Kollegen wurden auch externe Fachleute sowie Vertreterinnen und Vertreter von Betroffenenorganisationen eingeladen.

Der Workshop fand im Oktober 2025 im Schönen Saal statt. Teilgenommen haben rund 40 Personen. Folgende Stellen nahmen teil: Seitens des Jugendamtes waren die Erziehungs- und Familienberatung, die Verfahrenslotsinnen und der Fachdienst Inklusion vertreten. Seitens des Gesundheitsamtes nahmen die Gesundheitsförderung, die Psychiatriekoordination Junge Psyche, die Projekte Grow Happy Nbg und Verrückt? Na und! sowie die Medizinische Fachstelle für Flüchtlinge mit Fachstelle Trauma teil. Seitens des Amtes für Kultur und Freizeit (Kuf) nahmen der KinderKunstRaum Auf AEG und die Musikschule teil und seitens Schulreferat waren das Institut für Pädagogik und Schulpsychologie (IPSN) und der Sportservice Nürnberg – Inklusion durch Sport vertreten. Eine Vertreterin des Behindertenrates und zahlreiche externe Stellen nahmen ebenfalls am Workshop teil, darunter Pandora e.V. als Selbstvertretungsorganisation, der Verein Angehörige psychisch Kranker e.V., der Stadtschülerrat, KISS Junge Selbsthilfe, laut! – Jugendbüro, U 25 Suizidprävention der Caritas, die Erziehungs-, Paar- und Lebensberatung der Stadtmission, die Jugendsuchtberatung der Stadtmission, das Bündnis gegen Depression, die Kinder- und Jugendpsychiatrie am Klinikum Nürnberg, die EUTB der Stadtmission und das Freizeitnetzwerk Sport der Lebenshilfe.

Im Rahmen eines dreistündigen Workshops wurden mittels einer kreativen Methode vier Zielgruppen in den Blick genommen: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in psychischen Problemlagen und ihre Angehörigen. Die Teilnehmenden waren aufgerufen, gemeinsam Vorschläge für Maßnahmen für eine verbesserte Teilhabe der Zielgruppe zu entwickeln. Mögliche Kooperationen zwischen den beteiligten Akteur/-innen wurden hierbei ausdrücklich begrüßt. Aktuell werden die umfangreichen Ergebnisse des Workshops ausgewertet. Geplant ist, ein ähnliches Format in kleinerem Umfang nochmals eigens für und mit Vertreter/-innen von Betroffenenorganisationen (z. B. Selbsthilfegruppen) durchzuführen. Ausgehend von den Ergebnissen der Workshops und den Ergebnissen der Umfrage sollen dann konkrete Maßnahmen – idealerweise in Kooperation zwischen städtischen und externen Stellen – entwickelt und in den Aktionsplan aufgenommen werden.

7. Mobilitätsbegleitdienst

Am 10.04.2025 wurde im Sozialausschuss zum Auslaufen des Projekts „Mobilitätsbegleitdienst“ der NOA.kommunal gGmbH berichtet. Aufgrund der großen Resonanz hatte die Stadtverwaltung vorgeschlagen, eine Fortführung des Angebots über Ehrenamtliche zu prüfen. Hierzu erging ein einstimmiger Beschluss im Sozialausschuss. Teil des Beschlusses war auch, dass angesichts des massiven Sparzwangs des städtischen Haushalts eine mögliche Finanzierung dieser freiwilligen Leistung über externe Zuschüsse Vorrang vor städtischen Mitteln haben soll.

Ergebnis der Prüfung der Umsetzung mit Ehrenamtlichen ist, dass das Zentrum Aktiver Bürger – ZAB, des Instituts für Soziale und Kulturelle Arbeit (ISKA) Nürnberg Interesse an der Durchführung eines neu aufgesetzten Mobilitätsdienstes hat und auch bereits eine Kalkulation für die Durchführung erstellt hat. Auch die VAG hat ihr Interesse an einer Weiterführung des Projekts

bekräftigt und eine weitere finanzielle Unterstützung sowie die Durchführung einer angepassten Schulung für die Mobilitätsbegleiterinnen und -begleiter durch die ÖPNV-Akademie zugesagt.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt nun, einen Förderantrag an die Aktion Mensch, Förderprogramm „Mobilität für alle“ zu stellen. Bei Förderung könnte der Mobilitätsbegleitdienst maximal fünf Jahre mit einem Anteil von bis zu 90 Prozent bezuschusst werden. Da eine Antragsannahme bei der Aktion Mensch, nach zwischenzeitlichem Förderstopp, voraussichtlich erst wieder zum 2. Quartal 2026 möglich ist, wird der Antrag erst dann eingereicht werden. Sobald der Bewilligungsbescheid oder ggf. Ablehnungsbescheid der Aktion Mensch vorliegt, wird im Sozialausschuss zum Sachstand berichtet.

8. Ausblick

Der Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK der Stadt Nürnberg wird als „lebendes Produkt“ kontinuierlich fortgeschrieben und weiterentwickelt. Die Ausführungen von Frau Prof. Dr. Arnade sowie die Beiträge der Podiumsteilnehmenden im Rahmen der 8. Inklusionskonferenz (vgl. Punkt 5) haben hierfür wesentliche Impulse und richtungsweisende Erkenntnisse geliefert, die in die künftige Ausrichtung des Aktionsplans einfließen werden.

Die zentrale Verantwortung für die Fortschreibung des Aktionsplans liegt weiterhin bei der Koordinierungsgruppe Inklusion. Der Verfügungsfonds hat sich hierbei in den vergangenen Jahren als wirksames und flexibles Steuerungsinstrument bewährt und wird auch in Zukunft maßgeblich zur Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung beitragen. Im Jahr 2026 wird die Koordinierungsgruppe Inklusion in fünf regulären Sitzungen über die eingehenden Anträge zur Förderung inklusiver Maßnahmen entscheiden. Darüber hinaus begleitet der Behindertenrat den Umsetzungsprozess beratend durch fachliche Stellungnahmen und Empfehlungen an die städtischen Dienststellen. Alle Maßnahmen – sowohl solche, die über den Verfügungsfonds finanziert werden, als auch alle weiteren umgesetzten Maßnahmen – werden kontinuierlich in den Aktionsplan aufgenommen und unter www.inklusion.nuernberg.de veröffentlicht.

Neben der Fortschreibung des Aktionsplans ist die Entwicklung einer Gesamtstrategie zur strukturierten Einbeziehung externer Akteure ein zentrales Ziel. Dabei soll insbesondere die dauerhafte und systematische Mitwirkung Partner gefördert werden, um die gesamtstädtische Verantwortung für Inklusion zu stärken und Teilhabegerechtigkeit für alle Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Externe Akteure werden und wurden bereits themenbezogen und punktuell eingebunden. So etwa im Rahmen des Fachtags „Inklusion in der Arbeitswelt“, der am 17. Juni 2024 in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl relevanter Akteure veranstaltet wurde. Auch zielgruppenspezifische Formate wie die Arbeitsgruppe „Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen“ (vgl. Punkt 6) folgen dem kooperativen Ansatz.

Seit Dezember 2024 bildet die Angebotsdatenbank Inklusion (vgl. Punkt 4) die zweite tragende Säule des Nürnberger Aktionsplans. Sie gewährleistet, dass auch externe Angebote systematisch erfasst, veröffentlicht und in die Gesamtstrategie integriert werden. Sie bietet die Möglichkeit, Angebote aus Zivilgesellschaft, Wohlfahrtsverbänden, Bildungseinrichtungen, Initiativen, Wirtschaft und weiteren Bereichen abzubilden und damit die Vielfalt inklusiver Strukturen in Nürnberg umfassend darzustellen.

Um externe Partner weiter einzubinden, soll zukünftig noch stärker auf Kooperationen gesetzt werden. Dies gilt insbesondere bei der Umsetzung von Maßnahmen, die aus Mitteln des Verfügungsfonds finanziert werden. Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der federführenden städtischen Dienststelle bzw. Einheit und den jeweiligen externen Partnern vorgesehen. Wie bereits bei der bisherigen Fortschreibung des Aktionsplans, ist auch bei der Entwicklung neuer Maßnahmen die Einbindung betroffener Personen als Expertinnen und Experten in eigener Sache zentraler Bestandteil des Prozesses. Gemeinsam mit dem Behindertenrat und weiterer externer Partner sollen dazu mögliche Ansatzpunkte identifiziert und konkrete Vorschläge für neue Maßnahmen entlang der acht Handlungsfelder plus Querschnittsaufgaben entwickelt werden.

ANHANG

Über den Verfügungsfonds Aktionsplan UN-BRK finanzierte Inklusionsmaßnahmen[6]:

Seit dem 27.09.2024[7] bis zum 06.10.2025 wurden folgende Anträge in den Sitzungen der Koordinierungsgruppe Inklusion einstimmig angenommen:

- **Gebärdendolmetschende für die Podiumsdiskussion „Teller statt Tonne!“**
  - Antragssteller: Referat für Umwelt und Gesundheit
  - Zum Projekt: Einsatz von Gebärdensprachdolmetschenden bei der Podiumsdiskussion „Teller statt Tonne!“
  - Zielgruppe: Gehörlose Zuschauende
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 976,00 €

- **Audio-Deskriptionen für Darstellende Künste in Nürnberg**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / KunstKulturQuartier
  - Zum Projekt: Schaffung nachhaltiger Strukturen für Audio-Deskriptionen, die blinden Menschen einen Zugang zum Geschehen auf der Bühne ermöglichen.
  - Zielgruppe: Menschen mit Sehbehinderung im Publikum und in aktiver Beteiligung im Feedback-Prozess
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Kommunikation
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 25.160,00 €

- **Barrierereduzierende Sitzgelegenheiten für das Memorium Nürnberger Prozesse**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Museen der Stadt Nürnberg (KuM) / Memorium Nürnberger Prozesse
  - Zum Projekt: Anschaffung bequemer, inklusiver Sitzgelegenheiten, die an strategischen Orten in der Ausstellung platziert werden und für Rollsuhlfahrende und Personen mit eingeschränkter Mobilität leicht zugänglich sind.
  - Zielgruppe: Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 12.098,14 €

- **Musizieren mit Seniorinnen und Senioren**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Musikschule Nürnberg
  - Zum Projekt: Anschaffung von Veeh-Harfen zum Einsatz für Seniorinnen und Senioren in freien Kursen und in Heimen.
  - Zielgruppe: Seniorinnen und Senioren sowie Demenzerkrankte
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 10.102,00 €

[6] Stand: 06.10.2025.
[7] Anträge bis zum 27.09.2024 wurden im Bericht im Sozialausschuss am 05.12.2024 dargestellt.

- **Inklusive Deutschsprachkurse – Smartboard zu Unterrichtsgestaltung**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters / Bürgermeisteramt / Bildungsbüro
  - Zum Projekt: Anschaffung eines Smartbordes zum Einsatz in inklusiven Sprachlernangeboten für Zugewanderte mit Beeinträchtigung bei der NOA.
  - Zielgruppe: DaZ- Lernende mit verschiedenen Beeinträchtigungen
  - Handlungsfeld: Bildung im Lebensverlauf
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 3.850,00 €

- **Theater spüren – ein inklusives Theatererlebnis**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (Kuf) / südpunkt / Soziokulturelle Stadtteilarbeit
  - Zum Projekt: Integratives Theaterprojekt in Kooperation mit Artischocken e.V. mit Menschen mit und ohne Sehbehinderung.
  - Zielgruppe: Menschen mit und ohne Sehbehinderung ab 16 Jahren und Schulklasssen
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Aus Erstem Aktionsplan UN-BRK
  - Kosten: 14.500,00 €

- **Inklusives Bühnenprogramm auf dem 43. Südstadtfest**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / südpunkt
  - Zum Projekt: Auftritt der inklusiven Band „Dain Fahrdienst“ sowie Übersetzung der Eröffnungszeremonie in Deutsche Gebärdensprache.
  - Zielgruppe: Alle Menschen (Band), gehörlose Menschen (DGS-Übersetzung)
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 2.170,00 €

- **Barrierefreie Infrastruktur auf dem 43. Südstadtfest**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / südpunkt
  - Zum Projekt: Einsatz eines rollstuhlgerechten Toilettenwagens mit Auffahrrampe sowie einer Rollstuhl-Tribüne vor der Hauptbühne.
  - Zielgruppe: Rollstuhlfahrende und Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 2.300,00 €

- **8. Nürnberger Inklusionskonferenz „Inklusion ist Menschenrecht!“**
  - Antragssteller: Referat für Jugend, Familie und Soziales / Koordinierungsstelle Aktionsplan UN-Behindertenrechtskonvention
  - Zum Projekt: Ziel der Veranstaltung war die Standortbestimmung und eine inklusionspolitische Verortung des Prozesses in Nürnberg sowie die Einbindung von externen Akteuren durch einen Markt der Möglichkeiten.
  - Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger, Menschen mit Behinderung und Angehörige, Institutionen und Ehrenamtliche, Betroffenenvertretungen
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Veranstaltungen
  - Maßnahme: Aus Erstem Aktionsplan UN-BRK
  - Kosten: 26.500,00 €

- **Synchron- und Untertitelfassung des Films: „Sexual Healing“**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / KunstKulturQuartier (KuKuQ) / Filmhaus
  - Zum Projekt: Erstellung einer deutschen Synchron- und Untertitelfassung des Films „Sexual Healing“ zur Aufklärungsarbeit rund um das Thema „Behinderung und Sexualität“.
  - Zielgruppe: Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, Angehörige sowie Pflege- und Fachpersonal
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Kommunikation
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 8.700,00 €

- **Austauschprogramm zwischen der noris inklusion gGmbH und „Fortune Works“**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters / Amt für internationale Beziehungen
  - Zum Projekt: Austauschprogramm zwischen den Werkstätten für Menschen mit Behinderung noris inklusion gGmbH (Nürnberg) und „Fortune Works“ (Glasgow) anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft.
  - Zielgruppe: Beschäftigte der Werkstätten
  - Handlungsfeld: Arbeit und Beschäftigung
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 5.000,00 €

- **Notrufsystem für Gehörlose in Aufzügen (Pilotprojekt)**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters / Bürgermeisteramt
  - Zum Projekt: Einbau eines Notrufsystems für gehörlose Personen im Heilig-Geist-Haus.
  - Zielgruppe: Gehörlose Personen
  - Handlungsfeld: Mobilität im öffentlichen Raum
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 2.517,58 €

- **Veranstaltungsreihe des Netzwerkes „Politische Bildung für Alle“**
  - Antragssteller: Referat für Jugend, Familie und Soziales / Jugendamt
  - Zum Projekt: Veranstaltungsreihe zur Verbesserung der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe und der Förderung der demokratischen Urteilsfähigkeit und Meinungsbildung von Menschen mit Behinderung.
  - Zielgruppe: Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 9.228,99 €

- **Aktionstag in der Bibliothek zum Welt-Down-Syndrom-Tag**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Stadtbibliothek im Bildungscampus
  - Zum Projekt: Im Rahmen des Aktionstages „Welt-Down-Syndrom-Tag 2025“ am 15. März in der Stadtbibliothek im Bildungscampus wurden verschiedene Aktionen wie z. B. Kinderschminken angeboten werden.
  - Zielgruppe: Menschen mit und ohne Beeinträchtigung
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 392,70 €

- **Rollstuhlbasketball macht Schule**
  - Antragssteller: Referat für Schule und Sport / SportService Nürnberg
  - Zum Projekt: Das Schulprojekt „Erlebe die Sportstunde deines Lebens – Rollstuhlbasketball macht Schule“ soll durch einen direkten Erfahrungsaustausch für die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung sensibilisieren.
  - Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der zweiten Jahrgangsstufe
  - Handlungsfeld: Bildung im Lebensverlauf
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 8.000,00 €

- **Barrierefreie Sozialausschussberichte**
  - Antragssteller: Referat für Jugend, Familie und Soziales / Koordinierungsstelle Aktionsplan UN-Behindertenrechtskonvention
  - Zum Projekt: Umwandlung der Berichte für den Sozialausschuss am 10.04.2025 und 04.12.2025 in ein blindengerechtes Format.
  - Zielgruppe: Blinde und seheingeschränkte Personen
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgabe – Barrierefreie Kommunikation
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 600,00 €

- **Flyer Angebotsdatenbank Inklusion**
  - Antragssteller: Referat für Jugend, Familie und Soziales / Koordinierungsstelle Aktionsplan UN-Behindertenrechtskonvention
  - Zum Projekt: Grafik und Druck des Flyers zur Angebotsdatenbank Inklusion.
  - Zielgruppe: Blinde und Seheingeschränkte Personen
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Teilhabe an Informationen
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 4.000,00 €

- **Panoramabild für die Miniwebseite inklusion.nuernberg.de**
  - Antragssteller: Referat für Jugend, Familie und Soziales / Koordinierungsstelle Aktionsplan UN-Behindertenrechtskonvention
  - Zum Projekt: Panoramabild für die Miniwebseite inklusion.nuernberg.de
  - Zielgruppe: Besuchende der Miniwebseite inklusion.nuernberg.de
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Teilhabe an Informationen
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 100,00 €

- **easyCredit-Fanpreises 2025 – Barrierefrei zum Fußball!**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Deutsche Akademie für Fußball-Kultur
  - Zum Projekt: Prozessbegleitung und Fachberatung bei der Konzeptionierung der barrierefreien Ausschreibung und Durchführung des „easyCredit-Fanpreises 2025.
  - Zielgruppe: Fußballfans mit unterschiedlichen Behinderungsarten
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit, Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 3.611,25 €

- **Assistenz vor Ort für Menschen mit Behinderung fürs 43. Südstadtfest**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / südpunkt
  - Zum Projekt: Einsatz von Assistenzen auf dem 43. Südstadtfest für Menschen mit Behinderungen für einen niedrigschwelligen und angenehmen Besuch.
  - Zielgruppe: Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 2.620,00 €

- **Malworkshop mit einer blinden Künstlerin**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne
  - Zum Projekt: Malworkshops mit Sinneserfahrungen durch die blinde Künstlerin Silja Korn.
  - Zielgruppe: Besuchende und Mitarbeitende
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 1.010,00 €

- **Die Kunst des Geräuschemachens**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne
  - Zum Projekt: Der „Geräuschemacher“ Max Bauer zeigte in drei Vorführungen wie Geräusche in Filmen von Profis in der Werkstatt erzeugt werden.
  - Zielgruppe: Besuchende und Mitarbeitende, die blind oder seheingeschränkt sind.
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 1.712,00 €

- **Anschaffung Brailleschrift-Etikettiergerät**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne
  - Zum Projekt: Anschaffung eines Etitkettiergerätes zur Beschriftung einzelner Stationen in Braille-Schrift.
  - Zielgruppe: Blinde Menschen und Menschen mit Seheinschränkungen
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Kommunikation
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 1.278,65 €

- **Übersetzung der Webseite der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur in Leichte Sprache**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Deutsche Akademie für Fußball Kultur
  - Zum Projekt: Übersetzung allgemeiner Informationen der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur und der Webseite fussball-kultur.org in Leichter Sprache.
  - Zielgruppe: Alle Menschen, die Ansprache durch Leichte Sprache wahrnehmen
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Kommunikation
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 446,25 €

- **Workshop-Angebot im Rahmen des Kulturprogramms König*in Fußball**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Deutsche Akademie für Fußball Kultur
  - Zum Projekt: Sensibilisierung für die Bedarfe von blinden Menschen und Menschen mit Sehbehinderung in zwei Workshops und einem Kurzvortrag durch das Projekt T_OHR.
  - Zielgruppe: Besuchende des Kulturprogramms „König*in Fußball“
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 2.261,00 €

- **Technische Anpassung der Seite www.fussball-kultur.org**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Deutsche Akademie für Fußball Kultur
  - Zum Projekt: Durchführung verschiedener technischer Maßnahmen, um die Website gemäß BITV-Standard technisch anzupassen.
  - Zielgruppe: Alle Menschen, die technische Unterstützung, starke Kontraste und Ansprache durch Leichte Sprache oder Deutsche Gebärdensprache benötigen.
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Teilhabe an Informationen
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 8.853,60 €

- **Whispering Walls - Eine inklusive site-specific Tanz- und Soundperformance**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / KunstKulturQuartier (KuKuQ) / Künstlerhaus
  - Zum Projekt: Performance in Zusammenarbeit mit Everybody, bei der die Deutsche Gebärdensprache künstlerisch integriert wird.
  - Zielgruppe: Hörende und nichthörende Personen.
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 3.500,00 €

- **Beschäftigung von tauben/gehörlosen Mitarbeitenden auf dem Erfahrungsfeld**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Abteilung kulturelle und politische Bildung / Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne
  - Zum Projekt: Beschäftigung von gehörlosen bzw. tauben Menschen im Tandem mit Mitarbeitenden, die die Deutsche Gebärdensprache beherrschen.
  - Zielgruppe: Gehörlose und taube Menschen
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 6.300,00 €

- **Fanpreis 2025 der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Deutsche Akademie für Fußball-Kultur
  - Zum Projekt: Übersetzung des Ausschreibungstextes des Bewerbungsformulars in Leichte Sprache und Deutsche Gebärdensprache.
  - Zielgruppe: Fußballfans, die aktiv für Behindertenrechte im Fußball-Kontext eintreten.
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 3.889,75 €

- **Flyer Angebotsdatenbank Inklusion in Brailleschrift**
  - Antragssteller: Referat für Jugend, Familie und Soziales / Koordinierungsstelle Aktionsplan UN-Behindertenrechtskonvention
  - Zum Projekt: Druck der Flyer zur Angebotsdatenbank Inklusion in Brailleschrift.
  - Zielgruppe: Blinde Menschen und Menschen mit Seheinschränkungen
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben - Teilhabe an Informationen
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 650,00 €

- **Gebärdensprachdolmetschung beim Drehtermin zum Notrufsystem für Gehörlose**
  - Antragssteller: Referat für Jugend, Familie und Soziales / Sozialamt / Geschäftsstelle Behindertenrat
  - Zum Projekt: Gebärdensprachdolmetschung bei dem Drehtermin des Franken Fernsehens zum Notrufsystem für Gehörlose im Heilig-Geist-Haus.
  - Zielgruppe: Menschen mit Hörbehinderungen
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Kommunikation
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 1.300,00 €

- **Gebärdensprachdolmetschung der texttage.nuernberg**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg
  - Zum Projekt: Übersetzung der Veranstaltung zur Festivaleröffnung in Deutsche Gebärdensprache.
  - Zielgruppe: Gehörlose Besuchende
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 541,08 €

- **Podcast – Barrierefrei: Transkription der Podcasts in Schrift**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Bildungscampus
  - Zum Projekt: Transkription der Podcasts in Schrift.
  - Zielgruppe: Höreingeschränkte Menschen
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Kommunikation
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 1.377,60 €

- **Barrierefreier Webauftritt des Bildungszentrums, des Bildungscampus sowie der texttage.nuernberg**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Bildungscampus
  - Zum Projekt: Anpassungen zur Gewährleistung eines barrierefreien Webauftritts der Seiten des Bildungszentrums, des Bildungscampus sowie der texttage.nuernberg.
  - Zielgruppe: Menschen mit Behinderung
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Kommunikation
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 9.531,90 €

- **Werkstatt Lernen: Prozessbegleitung von mehreren Schulen in der Umsetzungsphase im Schuljahr 25/26**
  - Antragssteller: Referat für Schule und Sport
  - Zum Projekt: Weitere Prozessbegleitung nach Durchlauf der Qualifizierungsmodule.
  - Zielgruppe: Kollegien und Schulleitungen mehrerer Schulen
  - Handlungsfeld: Bildung im Lebensverlauf
  - Maßnahme: Aus Erstem Aktionsplan UN-BRK
  - Kosten: 27.203,00 €

- **Umsetzung der Ergebnisse des „Barriere Check Pro“ für die Website kpz-nuernberg.de**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)
  - Zum Projekt: Umsetzung der Ergebnisse des Audits zur barrierefreien Gestaltung der Webseite kpz-nuernberg.de.
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Informationen
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 8.246,70 €

- **Notrufsystem für Gehörlose in Aufzügen (Pilotprojekt)**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters / Bürgermeisteramt
  - Zum Projekt: Einbau eines Notrufsystems für Gehörlose in Aufzügen im Historischen Rathaus (Rathausplatz 2).
  - Zielgruppe: Gehörlose Personen
  - Handlungsfeld: Mobilität im öffentlichen Raum
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 17.000,00 €

- **Barrierefreie 1. Nürnberger Regenbogenkonferenz**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters / Bürgermeisteramt / Menschenrechtsbüro & Gleichstellungsstelle
    Zum Projekt: Gebärdensprachdolmetschung bei der Veranstaltung und anteilige Übernahme der Honorarkosten sowie Assistenz des Speakers Janis McDavid.
  - Zielgruppe: Menschen in Nürnberg aus den unterschiedlichen Communities, wie Inklusion, Queer und Integration.
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 3.000,00 €

- **Begegnung auf Augenhöhe: Inklusives Sinneserfahrungsprojekt**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Abteilung kulturelle und politische Bildung / Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne
    Zum Projekt: Inklusives Begegnungsprojekt für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Seheinschränkung.
    Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler
  - Handlungsfeld: Arbeit und Beschäftigung
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 570,00 €

- **Veranstaltungsbeschallung - Poolgerät für das Berufsbildungszentrum am Stadtpark (BBZ) – Förderbereich Hören**
  - Antragssteller: Referat für Schule und Sport / Amt für Berufliche Schulen
  - Zum Projekt: Anschaffung eines Lautsprechersystems mit der Möglichkeit der Anbindung von Hörgeräten via Bluetooth.
    Zielgruppe: Hörgeschädigte Schülerinnen bzw. Schüler und Lehrkräfte; Jugendliche mit Aufmerksamkeitsstörungen; Veranstaltungsteilnehmende
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Veranstaltungen
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 5.190,00 €

- **Workshop zur Entwicklung von Maßnahmen für die Teilhabe junger Menschen mit psychischen Erkrankungen/ Behinderungen**
  - Antragssteller: Referat für Jugend, Familie und Soziales / Koordinierungsstelle Aktionsplan UN-Behindertenrechtskonvention
  - Zum Projekt: Professioneller Workshop zur Entwicklung von Maßnahmen und Kooperationen zur gleichberechtigten Teilhabe der Zielgruppe.
  - Zielgruppe: Von psychischen Erkrankungen bzw. Behinderungen betroffene oder bedrohte Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene
  - Handlungsfeld: Gesundheit, Prävention, Reha und Pflege
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 3.986,50 €

- **Postkarte mit QR-Code zur Umfrage zu Bedarfen zur Förderung der psychischen Gesundheit junger Menschen**
  - Antragssteller: Referat für Jugend, Familie und Soziales / Koordinierungsstelle Aktionsplan UN-Behindertenrechtskonvention
  - Zum Projekt: Anfertigung einer Postkarte mit QR-Code, um die digitale Umfrage auch analog zugänglich zu machen.
  - Zielgruppe: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in psychischen Problemlagen.
  - Handlungsfeld: Gesundheit, Prävention, Reha und Pflege
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 547,40 €

- **Aufbereitung einer inklusiven Ausstellung im südpunkt**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / südpunkt
  - Zum Projekt: Ausstellung mit Tastkopien ausgewählter Fotografien, Videos in Deutscher Gebärdensprache, Audiodeskription und Führungen durch geschultes Personal.
  - Zielgruppe: Menschen mit Seh-, Hör- und Lernbehinderungen
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Veranstaltungen
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 2.600,00 €

- **Inklusiver Adventskalender im südpunkt**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / südpunkt
  - Zum Projekt: Angebot der Übersetzung des Christkindes in Deutsche Gebärdensprache, eines offenen Tanzangebotes (Lebenshilfe) und eines Sing-A-Long-Chores (Integral).
  - Zielgruppe: Kinder und Familien
  - Handlungsfeld: Kinder, Jugendliche und Familie, Partnerschaft
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 1.140,00 €

- **Workshop „Inklusion ist Menschenrecht“**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters / Bürgermeisteramt / Menschenrechtsbüro & Gleichstellungsstelle
  - Zum Projekt: Workshops zur Vermittlung von Wissen über Menschenrechte und zur Anwendung eigener Rechte.
  - Zielgruppe: Menschen mit untersch. Behinderungen ab 16
  - Handlungsfeld: Gesellschaftliche und politische Teilhabe, Persönlichkeitsrechte
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 4.000,00 €

- **Barrierefreie Gala zur Verleihung des Fußball-Kulturpreises 2025**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / Deutsche Akademie für Fußball-Kultur
  - Zum Projekt: Gala mit Übersetzung in Deutsche Gebärdenspräche, Audiodeskription bzw. Blindenreportage, Assistenzen vor Ort und Shuttleservices.
  - Zielgruppe: Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 2.620,00 €

- **Übersetzung des Online-Informationsportals „Soziales Wohnen“ in Leichte Sprache**
  - Antragssteller: Referat für Jugend, Familie und Soziales / Sozialamt / Stab Armutsprävention
  - Zum Projekt: Übersetzung des Portals „Soziales Wohnen“ in Leichte Sprache.
  - Zielgruppe: Menschen, die Inhalte in Leichter Sprache besser aufnehmen können.
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Barrierefreie Informationen
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 4.588,00 €

- **Barrierefreie Ausstellung „Pictures for the Human Rights“**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters / Bürgermeisteramt / Menschenrechtsbüro & Gleichstellungsstelle
  - Zum Projekt: Barrierefreie Ausstellung mit QR-Codes für Menschen mit Behinderung und unterstützte Führungen.
  - Zielgruppe: Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen
  - Handlungsfeld: Gesellschaftliche und politische Teilhabe, Persönlichkeitsrechte
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 2.500,00 €

- **Integrative Tanzangebote – tanzn***
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit (KuF) / südpunkt
    Zum Projekt: Ermöglichung einer ungehinderten Teilnahme an dem Tanzangebot (Workshop) durch Vor-Ort-Assistenzen.
  - Zielgruppe: Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 2.262,75 €

- **Assistenz vor Ort – südpunkt Disco**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / Amt für Kultur und Freizeit im südpunkt
  - Zum Projekt: Angebot einer inklusiven Disco mit Vor-Ort-Assistenzen.
  - Zielgruppe: Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 4.152,50 €

- **Flyer zu Induktionsanlagen**
  - Antragssteller: Referat für Jugend, Familie und Soziales / Sozialamt / Fachstelle Inklusion
  - Zum Projekt: Grafik und Druck eines Flyers zu Induktionsanlagen in Nürnberg.
  - Zielgruppe: Menschen mit Hörbeeinträchtigungen
  - Handlungsfeld: Querschnittsaufgaben – Teilhabe an Informationen
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 800,00 €

- **Mobile Rollstuhlrampe**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / KunstKulturQuartier / Tafelhalle
  - Zum Projekt: Anschaffung einer Rollstuhlrampe für die Tafelhalle für einen barrierefreien Bühnenzugang.
  - Zielgruppe: Menschen mit Hörbeeinträchtigungen
  - Handlungsfeld: Mobilität im öffentlichen Raum
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 2.319,00 €

- **Umblättern - Seite an Seite**
  - Antragssteller: Geschäftsbereich der 2. Bürgermeisterin / Kultur / KunstKulturQuartier
  - Zum Projekt: Szenische Lesungen von Kinderbüchern in Kooperation mit dem Theater Mummpitz gemeinsam mit Schauspielenden, Musizierenden und Gebärdensprachdolmetschenden.
  - Zielgruppe: Kinder mit und ohne Hörbeeinträchtigungen und deren Familien.
  - Handlungsfeld: Kinder, Jugendliche und Familie, Partnerschaft
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 9.900,00 €

- **Deutsche Fußball-Inklusionstage der DFB-Stiftung Sepp Herberger**
  - Antragssteller: Referat für Schule und Sport / SportService Nürnberg
  - Zum Projekt: Sportveranstaltung auf dem Hauptmarkt mit Fußballturnieren für Sportlerinnen und Sportlern mit geistiger Behinderung und Inklusionsmannschaften.
  - Zielgruppe: Vereine, Schulen und Menschen mit Beeinträchtigungen
  - Handlungsfeld: Kultur, Freizeit und Sport
  - Maßnahme: Neue Maßnahme
  - Kosten: 8.200,00 €

Diversity-Check Stadt Nürnberg

Nr.	Prüffragen	Begründung / Bemerkungen	Bewertung
1.	In welcher Weise wirkt sich **das Vorhaben** nach Einschätzung der Verwaltung auf unterschiedliche Personengruppen aus?	Der Aktionsplan richtet sich an Menschen mit Behinderungen und zielt darauf ab, ihre Teilhabe und Gleichstellung in allen Lebensbereichen zu verbessern. Dabei wird die Vielfalt innerhalb dieser Gruppe berücksichtigt, da unterschiedliche Beeinträchtigungen (körperlich, geistig, psychisch, Sinnesbeeinträchtigungen) spezifische Bedarfe erfordern. Daneben werden weitere Diversity-Dimensionen berücksichtigt, da sie die Lebenswirklichkeit von Menschen mit Behinderungen prägen können. Dazu zählen Geschlecht, Alter, sexuelle Identität, ethnische Herkunft, Religion/Weltanschauung sowie die soziale Lage. Diese Faktoren können zu Mehrfachdiskriminierungen oder zusätzlichen Barrieren führen. Der Aktionsplan erkennt diese Wechselwirkungen an und zielt insbesondere durch die Verzahnung der Koordinierungsgruppe Inklusion mit den anderen Koordinierungsgruppen darauf ab, inklusive und differenzierte Lösungsansätze zu fördern.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
2.	Auf welchen nach den Diversity-Dimensionen differenzierten Daten, Informationen oder Schätzungen basiert **das Vorhaben?**	Der Aktionsplan basiert auf einem breit angelegten Beteiligungsprozess mit mehr als 190 Betroffenen, deren Angehörigen und vielen weiteren relevanten Akteuren. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen lieferten wichtige Informationen zu unterschiedlichen Bedürfnissen und Barrieren und bildeten die Grundlage für die Maßnahmen des Aktionsplans. Weitere Datenbasis ist die Strukturstatistik SGB IX des Zentrums Bayern Familie und Soziales (ZBFS) für Nürnberg zum 31.12.2024. Daraus geht hervor, dass von den insgesamt 546.397 Menschen in Nürnberg zum Stichtag 94.344 (17,3 %) Personen eine anerkannte Behinderung hatten, davon 63.775 (11,7 %) eine Schwerbehinderung. Die meisten Behinderungen entstehen im Laufe des Lebens, und die Zahl der Betroffenen steigt besonders ab 45 Jahren sowie deutlich ab 65 Jahren an. Von den Menschen mit Behinderung sind 51.222 weiblich (54,35%), 43.061 männlich (45,64 %) und 12 Personen divers (0,01 %). Rund 28,3 % der Menschen mit Behinderung sind erwerbstätig.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
3.	Kann **das Vorhaben** zur Gleichberechtigung / Gleichstellung und Chancengleichheit beitragen?	Der Aktionsplan zielt ausdrücklich darauf ab, Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen abzubauen und ihre gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen zu fördern. Durch Maßnahmen innerhalb der acht Handlungsfelder sowie der Querschnittsaufgaben werden bestehende Ungleichgewichte verringert und Chancengleichheit gestärkt. Die Maßnahmen sind als wirkungsvoll einzuschätzen, da sie vor Ort ansetzen und Selbstbestimmung sowie Teilhabe fördern. Durch die Berücksichtigung verschiedener Behinderungsarten und weiterer Diversity-Dimensionen wird die Gleichstellung differenziert unterstützt. Die Auszeichnung beim Access City Award 2025 bestätigt die richtige Zielrichtung des Nürnberger Inklusionsprozesses. Langfristig ist mit einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen zu	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant

		rechnen. Die Folgen der Maßnahmen sind als dauerhaft und tiefgreifend einzuschätzen, da sowohl punktuelle als auch strukturelle Barrieren adressiert werden.	
4.	Welche Auswirkungen auf bestimmte Personengruppen sind mit dem **Einsatz öffentlicher Mittel** zu erwarten?	Der Einsatz öffentlicher Mittel im Rahmen des Aktionsplans zielt darauf ab, Benachteiligungen von Menschen mit Behinderung abzubauen und Chancengleichheit zu fördern. Primär profitieren Menschen mit Behinderungen, da die Maßnahmen speziell auf ihre Bedürfnisse und Barrieren ausgerichtet sind. Dabei werden unterschiedliche Behinderungsarten und individuelle Lebenssituationen berücksichtigt, um passgenaue Unterstützung zu gewährleisten. Weitere Personengruppen, die indirekt profitieren, sind insbesondere ältere Menschen, da die Prävalenz von Behinderungen mit steigendem Alter zunimmt. Auch Angehörige und Betreuungspersonen können Entlastung erfahren. Zudem profitieren zum Beispiel Eltern mit Kinderwägen oder Senioren mit Rollatoren von verbesserter baulicher Barrierefreiheit.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant
Gesamtrelevanz		Der Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention hat eine hohe Gesamtrelevanz für Nürnberg, da er die gleichberechtigte Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen systematisch fördert. Er adressiert grundlegende gesellschaftliche Herausforderungen und trägt maßgeblich dazu bei, Barrieren abzubauen, Diskriminierung zu verringern und Chancengleichheit herzustellen. Durch die Einbindung Betroffener, wie dem Behindertenrat, sowie die Orientierung an der UN-Behindertenrechtskonvention ist der Aktionsplan ein zentraler Baustein für eine inklusive Stadtentwicklung mit nachhaltiger Wirkung auf die gesamte Gesellschaft.	☒ relevant ☐ teilweise relevant ☐ nicht relevant

Berichtsvorlage
SHA/017/2025

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Sozialausschuss	04.12.2025	öffentlich	Bericht

Betreff:

Nachreichung - Stand und Ausbau niedrigschwelliger Hilfsangebote in der Drogenhilfe sowie aktuelle Herausforderungen
Antrag Bündnis90/Die Grünen vom 08.04.2025
Antrag CSU-Fraktion vom 20.07.2020

Berichtsvorlage
SHA/018/2025

Beratung	Datum	Behandlung	Ziel
Sozialausschuss	04.12.2025	öffentlich	Bericht

Betreff:

Nachreichung - Benchmarking 2023/2024: Monitoring zu den Leistungen nach dem SGB XII, SGB II, AsylbLG und der Wohnungsnotfallprävention